



---

## Bildungsdifferenzen und Missionstätigkeit

Letztes Update: 22.01.2012

---

Durch eine Analyse der geschlechtsspezifischen Sterblichkeitsunterschiede in bayerischen Frauen- und Männerklöstern konnte gezeigt werden, dass die seit dem Zweiten Weltkrieg stattgefundenen kontinuierlichen Vergrößerungen der männlichen Übersterblichkeit allein auf verhaltens- und umweltbedingte Ursachen und nicht auf biologische Faktoren zurückgeführt werden kann (siehe Bericht „Mortalitätsdifferenzen der Geschlechter“). Die Ergebnisse dieser Studie könnten jedoch durch zwei Faktoren verzerrt worden sein. In die Analyse der geschlechtsspezifischen Sterblichkeitsunterschiede der Klosterbevölkerung wurden im Gegensatz zu allen früheren Klosterstudien die Missionarinnen und Missionare mit eingeschlossen. Allerdings wurde die gängige Annahme, dass Missionstätigkeit die Überlebensverhältnisse verschlechtere, mit Ausnahme einer italienischen Studie aus dem Jahr 1926, die jedoch aufgrund eines fragwürdigen methodischen Vorgehens nicht aussagekräftig ist, vor der unserem Forschungsprojekt noch nie konkret untersucht. Sollten sich die Überlebenswahrscheinlichkeiten der missionierenden Ordensmitglieder von jenen der übrigen Nonnen und Mönche geschlechtsspezifisch unterscheiden, dann würde das die allgemeine Gültigkeit der Resultate in Frage stellen, zumal die Anteile der Missionare in Frauen- und Männerklöstern nicht identisch sind (siehe entsprechende Zahlen für die in zwei ausgewählten Beobachtungsperioden lebenden Ordensmitglieder in unten stehender Tabelle 1).

Eine weitere Verzerrungsmöglichkeit besteht in der Tatsache, dass sich die Bildungsstrukturen von Kloster- und Allgemeinbevölkerung unterscheiden, da der Anteil der höher Gebildeten, vor allem bei den Männern, in der Klosterbevölkerung wesentlich höher ist als in der Allgemeinbevölkerung. Aus der Literatur ist die positive Korrelation zwischen Bildung und Lebenserwartung sehr gut bekannt. Dabei bleibt jedoch ungeklärt, ob es sich beim Faktor Bildung tatsächlich um eine Mortalitätsdeterminante handelt oder lediglich um einen Indikator für einen oder mehrere andere die Überlebensverhältnisse beeinflussende Faktoren wie Beruf, Einkommen oder soziale Schichtzugehörigkeit. Sollten aber die Überlebenschancen der Personen mit höherer Bildung allein aufgrund ihrer Bildung größer sein, dann könnte dies für die beobachteten Unterschiede zwischen Mönchen und Männern der Allgemeinbevölkerung mehr verantwortlich sein als die unterschiedlichen Lebensstile und Umweltbedingungen von Kloster- und Allgemeinbevölkerung.

Die hierzu durchgeführten Analysen zeigen jedoch, dass die Ergebnisse der Klosterstudie durch die Faktoren Bildung und Missionstätigkeit nicht beeinträchtigt werden. Während Bildung per se in der Klosterbevölkerung, in der sich die Lebensstile der Mitglieder nicht in Abhängigkeit vom Bildungsgrad unterscheiden, keinen Einfluss auf das Sterblichkeitsniveau besitzt, würde ein Ausschluss der Missionarinnen und Missionare aus der Analyse der Klosterbevölkerung sogar zu einer weiteren Reduktion der männlichen Übersterblichkeit führen. Während nämlich die missionierenden Ordensmitglieder in den Männerklöstern die erwartete höhere Sterblichkeit im Vergleich zu den übrigen Mönchen aufweisen, zeigt sich bei den Ordensfrauen das genau umgekehrte Bild. Die spezielle Auswahl der gesünderen Schwestern für

die Missionstätigkeit und die hohe Tuberkulose-Sterblichkeit der nicht in Mission tätigen Nonnen (siehe auch Bericht „Mortalitätsdifferenzen der Geschlechter“) sorgen dort für ein insgesamt günstigeres Überleben der in Entwicklungsländern tätigen Nonnen. In Tabelle 2 sind die Ergebnisse einer entsprechenden Cox-Regression zu finden, in der die Resultate der umfangreichen Analysen in der genannten Arbeit zusammenfasst werden. Abbildungen 1 und 2 zeigen Überlebenskurven (Sterbetafeln) für Patres (Mönche mit Hochschulreife) und Laienbrüder (Mönche mit niedrigerem Bildungsgrad) der Geburtskohorten 1850-1899 und 1900-1949, die verdeutlichen, dass der Bildungsgrad die Überlebensverhältnisse der Ordensmänner nicht beeinflusst.

### Literatur:

Luy, Marc (2003): „Warum Frauen länger leben – wird ein Vergleich der Sterblichkeit von Kloster- und Allgemeinbevölkerung durch Bildungsgrad und Missionstätigkeit der Ordensmitglieder beeinflusst?“, *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 28 (1): 5-35.

*Tabelle 1: In den jeweiligen Beobachtungszeiträumen in den erfassten bayerischen Frauen- und Männerklöstern lebende Ordensmitglieder nach Missionstätigkeit und Bildungsgrad*

	Missionstätigkeit		Missionstätigkeit	
	In Mission	Nicht in Mission	Höhere Bildung	Niedrigere Bildung
Periode 1910/40				
Nonnen absolut	341	3.936	979	2.373
Nonnen in %	8,0	92,0	29,2	70,8
Mönche absolut	548	1.100	766	882
Mönche in %	33,3	66,7	46,5	53,5
Periode 1955/85				
Nonnen absolut	474	3.567	1.214	2.569
Nonnen in %	11,7	88,3	32,1	67,9
Mönche absolut	588	1.169	950	807
Mönche in %	33,5	66,5	54,1	45,9

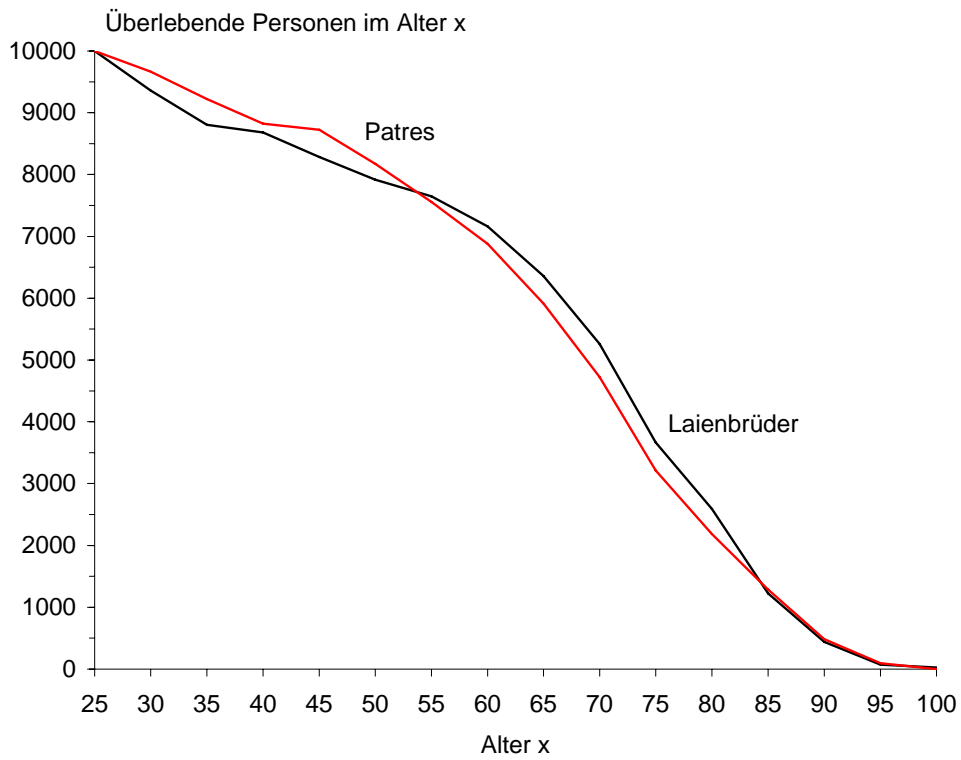
Anmerkung: Die benötigten Informationen bezüglich der Missionstätigkeit sind für alle erfassten Ordensmitglieder bekannt; bezüglich des Bildungsgrades gilt dies nur für die erfassten Männerklöster

*Tabelle 2: Cox-Regression zur Bestimmung des Einflusses von Missionstätigkeit und Bildungsgrad auf die Sterblichkeit der bayerischen Nonnen und Mönche unter Kontrolle von Eintrittsalter und Geburtskohorte*

	Nonnen 1910/40	Nonnen 1955/85	Mönche 1910/40	Mönche 1955/85
Eintrittsalter	1,0974 ***	1,1140 ***	1,0457 ***	1,0607 ***
Geburtskohorte	0,9455 *	0,9824	0,8212 ***	0,8163 ***
Missionstätigkeit	0,7236 ***	0,8091 *	2,6219 ***	2,1136 ***
Bildungsgrad	0,9566	0,9752	1,0049	1,1574

\* p < 0,05 \*\* p < 0,01 \*\*\* p < 0,001

*Abbildung 1: Sterbetafeln für Patres und Laienbrüder bayerischer Klöster, Geburtskohorten 1850-1899*



*Abbildung 2: Sterbetafeln für Patres und Laienbrüder bayerischer Klöster, Geburtskohorten 1900-1949*

